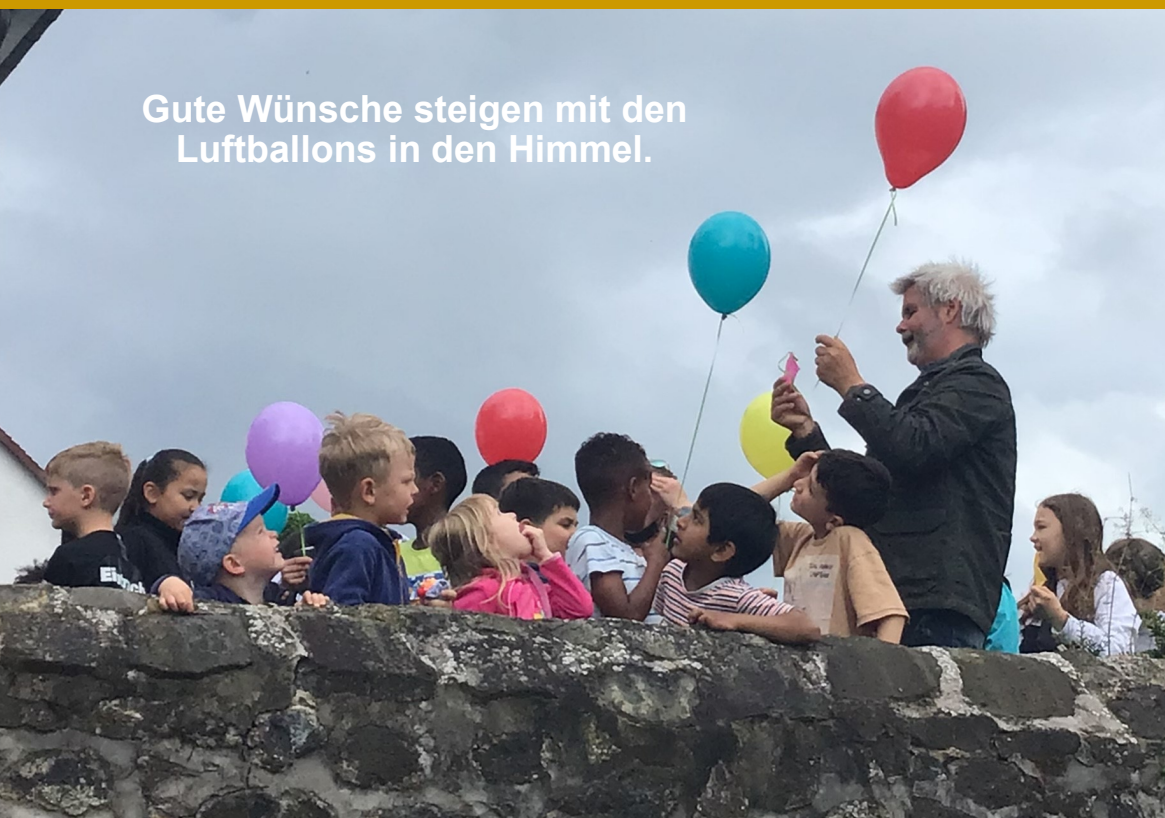


DIE GLOCKE

September bis
November 2022

Gute Wünsche steigen mit den
Luftballons in den Himmel.



Abschied von Pfarrer Heger:
**Befehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn;
er wird es gut machen.**

Psalm 37, 5

Inhalt der Glocke Herbst 2022

Angedacht	2 - 3
Gottesdienste	4 - 5
Geburtstage	6
Freud und Leid	7
Abschied	8 - 22
Kinderkirche	20 - 21
Neue Pfarrstelle	23
Frauenhilfe + Termine	24
Erntedank	25 - 27
Dekanat	29
Kontakte	30
Konzert Miller & Heath	31

**Titelbild: Abschied von
Pfarrer Heger**

Abschiedsrede des Kirchen- vorstands an Pfarrer Heger in seinem Abschiedsgottes- dienst am 12. Juni 2022

20 Jahre

Wir könnten jetzt beginnen mit einer Chronik, was du in diesen 20 Jahren hier in Rödgen alles bewirkt, erlebt und getan hast. Anfängen von den vielen Gottesdiensten, Wort & Klang, Adventskonzerten, Festen „Rund um die Kirche“, Gottesdienst im Freien, Waffeln an Erntedank und die besondere Osternacht. Deine seelsorgerische Arbeit, Trauerbegleitung und Krankenbesuche, über dein Engagement in der Frauenhilfe mit Ausflügen, Gesprächen, Vorträgen und bei Kaffee und Kuchen.

Auch könnten wir berichten über deine Kinder- und Jugendarbeit mit Kiki im Gemeindehaus, Abenteurland, Martinsfest, Krippenspiel, Konfi-Stunden mit der jährlichen Fahrt nach Hohensolms und der Kinderkirche in der Kita. Wir könnten auch berichten über die vielen Taufen, Trauungen, goldenen Konfirmationen und Beerdigungen.

Aber ist es *das*, was hängen bleiben wird? Ist es *das*, was zählt? Ist es nicht wichtiger, was bei all



deinem Tun mit den Menschen passiert ist?

Was du in ihren Herzen bewegt hast?

Das sind die vielen kleinen Dinge wie ein freundliches „Hallo“ über den Gartenzaun oder die größeren Dinge, wie die wertschätzende und besondere Art, wie du die tollen Taufen, Konfirmationen, Hochzeiten gestaltet hast und auch deine einfühlsamen und berührenden Trauerfeiern.

Egal ob Freud oder Leid, du hast es immer geschafft, daraus etwas ganz Besonderes, etwas ganz Persönliches zu machen. Bei dir war nichts 08/15.

Wie hast du neulich gesagt: „Ich bin kein Sucher nach Texten, sondern mir kommen die Ideen und Gedanken einfach in meinen Kopf, beim darüber Nachdenken“.

Und genau das zeichnet dich aus, als Pfarrer und noch mehr als Mensch.

Du machst dir Gedanken über die Menschen und Familien, die du begleitest.

Viele Erinnerungen bleiben in unseren Herzen, denn du hast es geschafft, jeden ganz persönlich genau dort zu berühren – im Herzen.

Lieber Wolfgang,
alles hat seine Zeit
und so möchten wir dir als Kirchenvorstand, Kiki-Team, Frauenhilfe, treue Wegbegleiter und Freunde DANKE sagen
Danke, für die vielen großartigen Jahre hier in Rödgen
Danke, auch für das was du ehrenamtlich über deinen Dienst hinaus für die Gemeinde getan hast
Danke, dass du vieles zu etwas ganz Persönlichem gemacht hast.

Text: Annika Kreisel



Annika Kreisel für den Kirchenvorstand





September

03.09.22

13:00 Uhr Gottesdienst anl. der Trauung
von Alica Hochstein und
Alex Steinborn

06.09.22

9:00 Uhr Einschulungsfeier mit
Andacht
auf dem Schulhof

11.09.22

10:00 Uhr Kennenlern-Gottesdienst
mit Pfrn. Angelika Maschke
im Anschluss
Gemeindeversammlung
(siehe S. 23)

25.09.22

10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufe
Vikar Ingmar Bartsch

Oktober

02.10.22

10:00 Uhr **Erntedankfest**
Vikar Ingmar Bartsch

23.10.22

10:00 Uhr Gottesdienst





November

- 13.11.22 Volkstrauertag**
10:00 Uhr Gottesdienst am Friedhof
in Rödgen
- 16.11.22 Buß- und Betttag**
18:00 Uhr Wort & Klang (Kirche)
- 20.11.22 Ewigkeitssonntag**
10:00 Uhr Gottesdienst mit Gedenken
an die Verstorbenen im
Kirchenjahr
- 27.11.22 1. Advent**
14:00 Uhr Familiengottesdienst
anschl. Kaffeetrinken

Buß- und Betttag

Ein Mittwoch zum Innehalten.

Wohin gehe ich?

Stimmt die Richtung noch?

Mir verzeihen lassen.

Anderen verzeihen.

Danken für das, was mir geschenkt wurde.

Und für das, was ich geben kann.

Warum nur einmal im Jahr?

Mitten in der Woche innehalten:

Überprüfen, loslassen, danken.

Immer eine gute Idee.

TINA WILLMS

Foto: lobz



04.09.	Waltraud Körbächer, Rosengasse 23	86
06.09.	Margot Arnold, Im Wiesgarten 19, Steinbach	87
06.09.	Hanna Theiß, Seewiesenstr. 4	77
12.09.	Hannelore Heß, Brunnenweg 5	81
14.09.	Siegfried Bonin, Steinacker 16	80
19.09.	Karl Ludwig Arnold, Rosengasse 30	91
19.09.	Dr. Kurt-Hermann Gerhards, Ruhbanksweg 5a	81
19.09.	Harald Müller, Zum Bahnhof 3	74
20.09.	Dieter Kurt Erwin Schmitt, Struthstr. 20	79
21.09.	Günther Kreisel, Lange Ortsstraße 6	72
26.09.	Else Döll, Zum Bahnhof 29	91
28.09.	Hildegard Beitel, Helgenstockstr. 19	74
30.09.	Hans Becker, Udersbergstr. 1	74
30.09.	Margret Hahn, Rosengasse 16	74
02.10.	Gertrud Sommer, Dreieck 7	84
05.10.	Gerhard Dapper, Gr.-Busecker-Str. 10	82
07.10.	Herbert Lepper, Struthstr. 15	81
20.10.	Esther Hardt, Brunnenweg 1	93
24.10.	Heinz Balsler, Lange Ortsstraße 1	73
30.10.	Emmi Müller, AWO Seniorenheim	91
01.11.	Anneliese Lange, Am Kirschenberg 22	89
02.11.	Friedlinde Brosche-Quander, Helgenstock 20	84
04.11.	Reinhold Heß, Brunnenweg 5	86
05.11.	Johann Stefan Braune, Fr.-Ebert-Str. 21	79
08.11.	Roswita Mrozewski, Burgwiesenweg 10	72
12.11.	Christel Will, Zum Bahnhof 18	85
14.11.	Margit Klos, Udersbergstraße 16 a	94
14.11.	Walter Klos, Seniorenheim Gleiberger Land	92
18.11.	Egon Erhard Fritz, Rosengasse 25	79
19.11.	Rudolf Böhm, Im Hopfengarten 3	84
25.11.	Jürgen Becker, Fr.-Ebert-Str. 9	81
30.11.	Horst Kreutz, Fr.-Ebert-Str. 22	82



**Aus datenschutzrechtlichen
Gründen gesperrt !**



„Vorspiel“ zur Abschieds-Predigt von W. Heger

Hallo Rödgen! Whow! Echt voll hier! Was macht ihr eigentlich sonst so alle am Sonntag? - Na ja, heut ist ja der 12.6., das ist genau die Hälfte von 24.12., also Halbzeit. - Halbzeitgottesdienst.

Vor 20 Jahren stand ich zur „Einführung“ hier oben auf der Kanzel und predigte über Paulus: 1. Korinther 9.

Da beschreibt Paulus, wie er sich auf alle Menschen verschieden einstellt, um sie fürs Evangelium zu gewinnen: Den Juden ein Jude, den Heiden ein Heide, den Gesetzlosen ein Freigeist - alles, um die Leute zu gewinnen. Weil er auch mit einem „Amt“ betraut ist, wie er sagt: „Apostel“. Also die Urform des Pfarrerseins. Darum ist er den Frommen ein Frommer und den Weltoffenen ein Weltoffener. Den Kleingeistern ein Erbsenzähler und den Gebildeten ein Schlaumeier. Den Starken ein Avengers, ein Superheld - den Fröhlichen ein Witzbold und den Depressiven ein Trauerkloß!

Und dann hab ich diese Pappkiste hervorgeholt, damals, mit den vielen Schubladen. Und hab gefragt: „Liebe Rödgener, wie hättet ihr denn gerne euren neuen Pärner?“

Da will ich zu Anfang die Schubladen doch noch mal aufziehen und gucken, was draus geworden ist, aus all den Möglichkeiten.

-1- Ah, für die Kinder: Der nette Babysitter

„Also ich erzähl euch jetzt mal eine ganz spannende Geschichte mit diesem kleinen Kamel, - aber macht ihr jetzt bitte erst mal alle eure Handys aus!! – Nein? – Na gut, dann gehen wir heute in den Wald, in den Udersberg, juchhu! – Was?

Da geht ihr nicht hin, ihr geht nie mehr in die Natur? – Zecken? Asiatische Monster-Zecken? Antarktische Zombie-Zecken?

Die saugen einem das ganze Blut aus?! O Gott, o Gott.. - Na dann gehen wir halt in den

Tobe-Raum, Matratzengruft, - Kissenschlacht.. Was? - Auch nicht? - Staub-

Allergie?! – Ihr wollt alle nur in Ruhe Handy gucken? – Ihr streamt? - Aha... Ach

ihr habt mein WLAN geknackt. - Okay...

Und was guckt ihr? - Ne Zombie-Serie?! – Aha, - worum geht's da? –

Ach ihr seid schon in Staffel 5... - Nee, da komm ich nicht mehr mit,

nee, nee, da komm ich wirklich nicht mehr mit...!“



-2- Ah, für die Jugend: Der coole Kumpel

„Hört mal zu, ich hab was Cooles getextet: „Dear Jesus, hey, du bist schon so lange tot, doch noch immer wandelst du Wein und Brot. In den Herzen, in den Köpfen aber wandelt sich wenig. - Macht erzeugt Macht! Pharisäer und König, - die heißen heute anders, aber handeln tun sie gleich: Die Armen werden ärmer, die Reichen bleiben reich! - Wer zu viel sagt, der verschwindet, wer tot ist, bleibt tot. Alle warten verzweifelt auf das Morgenrot! Das alles wolltest du doch unbedingt ändern, nicht nur bei uns, auch in anderen Ländern. Alle Menschen sollten werden wie die Kinder, einfach und rein und die Kranken gesünder! Die Kleinen sollten groß und die Ersten werden! Ehre sei Gott und Friede auf Erden! Alle sollten leben wie Löwe



und Lamm, an einem Tisch! – Kannst du vergessen, Mann! - Denn eher kriecht ein Dromedar - durchs Schlüsselloch - alles klar! - Das bringt uns nicht weiter, was du uns gelehrt. Wir geben uns doch Mühe, es läuft trotzdem verkehrt. Alle dösen rum, keiner weiß die Richtung. Niemand weiß mehr genau, was ist Wahrheit, was ist Dichtung. Komm zurück, dear Jesus, komm zurück! - - **Wie? Ist voll uncool?**

Ob ich schon mal was von Bushido gehört hab? Oder von Haftbefehl? – Na, ich hoffe doch nicht...Ach, ich soll euch lieber mal die Kohlenstücke da durchglühen, auf meinem Herd in der Küche?! - Ach ich versteh, ihr wollt ein Lagerfeuer machen! Da hab ich doch echtes Holz, da setzen wir uns mal wie früher ums Feuer draußen, ja. Und ich hol meine Gitarre, - wir wärs mit „Laudato-si“ ?!! - Hallo!? Wo seid ihr denn alle? Alle weg... Und diese komische Wasserpfeife auch... Aber riechen tuts noch danach, - ich glaub, die haben Gummibärchen geraucht. - Ach, sind'se nich süß! - sind halt doch noch wie Kinder, die coolen Jugendlichen von heute“.



-3- Ah, für die Frauenhilfe: Der harmonische Alleinunterhalter

„Wie, ihr hört gar nicht mehr HR4? - Ihr hört HR3..?“

Die mit HR4 sind schon alle unter der Erde? - Stimmt ja, wir sind immer weniger geworden hier. Aber letztes Mal wart ihr nur 4, - heute sind ...14 da ... - ach so, das hat sich rumgesprochen, dass ich gesagt habe, nächstes Mal geb ich einen aus! - Ja, ja – also gut – der Pfarrer gibt einen aus: (Flasche hoch) „Doppelherz“ für alle! ... Auf Ex!“



-4- Ah, für den Kirchenvorstand: Der innovative Manager

„Wir kommen zu Top 23: Kostensenkung im Print: Durch Fusion konnten wir einen bedeutenden Sponsor für unsern Gemeindebrief gewinnen! Darf ich vorstellen: Die neue „Glocke“ (Kaufland-Prospekt mit Glocke-Titel) – hier unser neues Motto: „Jetzt erst recht!“ - Gemeinde-Nachrichten übrigens im Kleingedruckten ganz am Ende, aber nicht zu übersehen, wie ich finde.“

-5- Ah, für die Geburtstagsbesuche: ... zur Strafe, weil er mit Verspätung kommt: Der geduldige, schweigsame Reste-Verwerter!

„Ja, essen Sie nur, Herr Pfarrer, - essen'se nur! Den Rest kriegen eh die Säu...“

-6- Ah, für die Gottesdienste: Der schönggeistige Prediger

„Wie? Es gibt nicht mehr genug Geld und Pfarrer/innen für Gottesdienste an jedem Sonntag? Aber es gibt doch immer noch ein paar Gottesdienstbesucher, die können doch auch predigen!“





-7- Ah, für die feierlichen Anlässe, Jubiläen, Hochzeiten, Taufen...

Der festliche Rahmen!

„Ach und, Herr Pfarrer, unsere Hochzeit soll aber etwas ganz Besonderes werden!

Um genau Schlag Zwölf! Geht das? - Klar. -

Aber um Mitternacht. – Okay?! -

Aber aufm Friedhof... - wir sind doch beide im Gießener Grusel-Club, Gründungsmitglieder!

Und wir sehen dann so aus, nur dass Sie uns erkennen... (2 Horror-Masken): Braut und Bräutigam!

**-8- Ah, für die Theke und die Kirmes und die Stammtische:
Der gute Kamerad und Mitspieler und Mittrinker**

„Noch'n Bier und'n Korn für unsern Pärner!“ - Prost!

**-9- Und für die Gerüchte-Küchen auf der Gass und an den Zäunen:
Der willkommene Sündenbock!**

-10- Und für sich selbst: Ein hilfloser Narr?



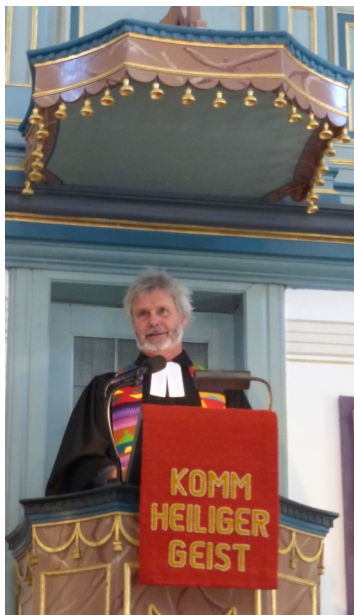
**-11- Und für den lieben Gott:
Ein hoffnungsloser Fall?**

Ja, so fing das an, damals, hier auf der Kanzel in Rödgen, mit mir als neuem Pfarrer! **Vor genau 20 Jahren.** Nun also noch ergänzt um die Erfahrungen von heute! Aber ich hatte auch noch anderes zu sagen, damals, von der Kanzel...

Und heute...? - Heute auch... - also **jetzt kommt der seriöse Part...**



Abschieds-Predigt (seriöser Part) von Pfr. Wolfgang Heger



Ach, ja. Abschied von Rödgen. Der Pfarrer geht, die Gemeinde bleibt ... wie Waisenkinder zurück!? - Wollte ich dafür einen Vergleich im kirchlichen Festkalender suchen, fällt mir nur Himmelfahrt ein. Aber der Pfarrer wird hoffentlich nicht auf einer Wolke gen Himmel entschwinden, so wie die Ballons der Kinder vorgestern mit ihren Wünschen für mich. Und die zurückbleibende Gemeinde wird mit diesem Abschied auch hoffentlich nicht zum „Himmelfahrtskommando“. Aber so ein Abschied hinterlässt doch eine Stimmung wie damals, zwischen Ostern und Pfingsten. Da ist die Sorge: Wie geht's weiter? Und finden wir wieder jemand, der/die zu uns passt? Und was kommt da auf uns zu? Mit den neuen Strukturen? Mit Nachbarschaftsräumen und Großdekanat und undurchsichtiger Doppik und total digitalisierter Verwaltung?! Und das alles in sowieso schweren Zeiten, in Krise und Krieg und „immer neuen Schrecken, die alle Welt bedecken“. Vor allem aber mit zunehmender „Unsicherheit“ als neuem

Lebensgefühl, auch kirchlich: Nach der großen Lähmung durch Corona, - trauen wir uns da eigentlich noch was zu, als Gemeinde? - Zumal so viele der Kirche gerade den Rücken kehren. Haben unsere Traditionen und Gottesdienste und Gruppen und Räume überhaupt noch eine Überlebenschance?

Und wir selbst? Was wird wohl aus unserer „Motivation“, unserer Lust aufs Mitmachen und Dabeibleiben? Unserer „Lust auf Gemeinde“, wie die lebendigen Kongresse auch in Gießen mal hießen, die „Märkte der Möglichkeiten“ auf den Kirchentagen und auch des Dekanats in der Region. Was war da früher mal so viel Leben drin! Das hat alles so nachgelassen, erscheint nun so verloren.

Was wird aus uns, wenn wir jetzt ganz auf uns gestellt sind?

Das ist wirklich fast wie damals, zwischen Himmelfahrt und Pfingsten.

Und was passierte? Der Heilige Geist kam! Wie Feuer! Wie Wind! Wie neuer Atem, neue Kraft. – Also, wo kommt er her, dieser Geist? - Wo steckt er, wo weht er? Er soll ja mitten unter uns sein und sogar in uns, seit Pfingsten damals.

Also, wo finden wir ihn? Und wie entzündet er uns?

Pfr. Ulf Häbel aus Freienseen war früher ein paar Mal bei uns zu Gast, als Referent, als so beeindruckender Mensch und Christ und Leuchtfener des dörflichen Überlebens. Und wir waren bei ihm, haben seine lang erkämpfte





Dekanin Barbara Lang und Dekan Hans-Theo Daum

Schule besucht und die entstehende „Dorfschmiede“. Und waren begeistert. Der Ulf hat mal gesagt: Es gibt eigentlich nur zwei Kräfte, die den Menschen bewegen: Druck oder Lust. Also man hat Verpflichtung oder sogar Angst und macht es deshalb. Oder man hat Lust und Laune und kommt in die Gänge. Und dann mit Vorfreude, Sehnsucht, Lebendigkeit.

Auf diese zwei Antriebsarten kann man alles reduzieren, so einfach. - Aber beides ist nötig im Leben.

Man kommt nicht wirklich durchs Leben, indem man nur noch Spaß sucht. Und um Spaß geht es dabei auch gar nicht, sondern etwas viel Tieferes, Tragendes: Sinn! - „Spaß“ ist oft nur die populäre, trivialisierte Ersatzbefriedigung für echten „Sinn“. Also für dieses Erleben von Erfüllung, weil es wirklich stimmig ist und heilsam und gut und wirksam und zukunftsfruchtig. Weil es mich dabei sein lässt und mitwirkend und sich das gut anfühlt und gut tut, mir und allen anderen. - Das ist „Sinn“. Und darum geht es. - Deshalb „heiliger Geist“.

Und das ist das Gegenteil von so ziemlich allem, was uns heutzutage auf allen Kanälen kommerziell „versprochen und verkauft“ wird. Denn man kann diesen Geist gar nicht äußerlich organisieren, man kann ihn eigentlich nur überraschend erleben, - spüren, wenn er da ist. Er stellt sich ein, er kommt dazu, un verfügbar.

Man kann ihn allerdings einladen: Man muss einfach mal mit was anfangen. Zusammenkommen wäre schon mal ein Anfang. Selbst das ist heute schon so verloren gegangen, weil jeder heute zu Hause bleiben kann, man hat doch alles selber daheim. Man braucht niemanden mehr. Und wann geht man also noch aus dem Haus? Wenn die Party ruft, das große Event, wenn man glaubt,



Martin Heath an der Gitarre

man würde sonst was versäumen. Dabei versäumen wir gerade so das Eigentliche. Zusammenkommen, um zusammen zu „finden“ - und zwar was Notwendiges, Eigenes, Wirksames, - so wird es echt berauschend. Und da kommt er dann ganz überraschend hinzu, der Geist. Plötzlich spüren alle, da passiert gerade was! - Mehr, als wir bedacht und vorbereitet haben. Heiliger Geist ist ... wenn unser Herz endlich mal wieder tanzt und alle mitschwingen lässt. ... wenn sich etwas rundum gut anfühlt und... anderen auch gut tut.... Wenn mich etwas mitreißt und die anderen mitkommen.

Mit Ulf Häbel wäre der Heilige Geist also eher auf der Seite der Lust zu entdecken als auf der der Last. Eher bei der Freude als bei der Angst.

Eher beim Staunen und bei der Neugier und beim Miteinander als bei der gleichgültigen Bequemlichkeit unserer Gewohnheiten und den Selbstgefälligkeiten unserer Selfies. Neben Jesus (und Ulf Häbel) ist mein Idol eines Heiligen Geistes persönlich immer „Peter Lustig“ gewesen. Als so wohltuender Anti-Held unseres Zeitgeistes: Stets staunend, aufgeschlossen, einfühlsam und so rege alles ausprobierend. Man sollte seine alten „Löwenzahn“-Sendungen heiligsprechen.

Warum nun heute diese Erinnerung an den Heiligen Geist, zum Tag der Dreieinigkeits heute, Trinitatis? Gott in drei Komponenten: Vater, Sohn und Heiliger Geist: Gott über uns, Gott unter uns, Gott in uns!



Propst Matthias Schmidt



Entpflichtung durch Propst Schmidt

Warum das alles? Weil dieser Geist der richtige Kompass ist, auch für die ungewisse Zeit, die nun kommt: „Ohne Hirten“ (aber es gibt ja eine Vakanzvertretung), - mit so vielen Sorgen und anstehenden Weichenstellungen und Hindernissen und Belastungen und Unübersichtlichkeiten! Dann immer auf diesen Kompass schauen: Wo spüren wir noch diesen Geist?



Der Mitarbeiter-Chor

Immer das tun, was sich nach ihm anfühlt! - Wo er uns beflügelt oder entspannt und die Pseudo-Wichtigkeiten geraderückt. - Um diese „Intensität“ geht es, - darum geht es vorrangig!

Wenn nicht bei Kirche, wo denn dann? - Auch wenn da dann noch so viele Vorgaben und Verfahren und Konzepte und Zoomkonferenzen anklopfen: Unser „Gespür für das Lebendige“ ist der Empfangskanal des Heiligen Geistes. Das moderne Zauberwort dafür heißt „Resonanz“.

Darum flüstert uns Trinitatis heute zu: „Lasst euch nicht verrückt machen von dem, was ihr alles sollt. Lasst euch viel mehr verlocken von dem, was ihr wirklich wollt!“ - Ja, nun denkt ihr: Der hat gut reden, - der geht. Und wir bleiben zurück, wie verlorene Schafe. - Nein, dem ist nicht so. Lasst euch überraschen! Rechnet mit allem! - Vor allem: Mit Gottes Geist.

Auf jeden Fall kann ich euch mit diesem Vertrauen in die Kraft des Heiligen Geistes nun getrost zurücklassen, auch loslassen - und weitergehen.

Im Dank für alles Gewesene.

Am liebsten heute noch jedem/r ganz persönlich gesagt und in die Augen gelächelt oder geseufzt und an den Hals geschluchzt.

Danke für alles Verzeihen und alle Freundschaft, für alle Hilfe und Verlässlichkeit und für Geduld und Verständnis. Und auch so viel Liebe.

Für gemeinsame Wagnisse und manchen Leichtsinn und verrückte Ideen (ich war's nicht allein!, - denkt nur mal zum Beispiel an die „mixed emotions“ mit all ihren Einfällen und Einsätzen, - ach, viele waren doch hier gern mal „experimentierfreudig“!) Danke also auch für wilde Spiele mit den Kindern im Wald oder den Konfis auf der Burg und für all die tollen Verstecke und das Kribbeln, bis man gefunden wird! Und überhaupt für die richtig laute Musik und allen Tanz, ob im Helgenstock oder auf der Kirmes oder mit Emmi rund um





Monika De Marianis

die Kirche. Und für das Feuer an St. Martin und im Pfarrgarten und im Backhaus zum Lohplatz und auch auf dem Altar - und: Feuerwerk! Und in allem Leichtsinn und in allem Schwermütigen doch immer die Erfahrung: Menschen sind es, durch die Gott uns berührt und bewegt - und dann auch weiterträgt.

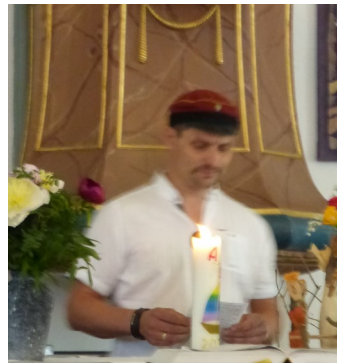
Am Ende für mich in den letzten Wochen und Monaten so gar keine leichte, leichtsinnige Zeit, - aber für die eine, Gertrud, die mir so besonders ans Herz gewachsen war, in sieben Jahren, für sie ja so unendlich viel schwerer. Und am Ende erlöst. - Aber nun für immer fortgegangen. Und so viel Vermissten bleibt. Und doch auch Dankbarkeit. - Und die zitternde Hoffnung, dass

sie nun vom Himmel her zuschauen möge. Zufrieden und froh. Und mir scheint, ich verstehe erst jetzt, was ich da so oft gepredigt habe, auf den Friedhöfen. Und zu trösten dachte, in Trauergesprächen. Auch das geht nun mit, wenn ich gehe.

Und auch die Einsicht: Wir Menschen ahnen gar nicht, auf welche Weise wir für andere hilfreich sein können - und womit in Wahrheit wir wirken und wirksam sind. Und das sind meist gar nicht unsere erlernten Fähigkeiten und unsere bewussten Eigenschaften. Wir sind doch, wie wir sind, immer, von Kindheit an, - aber es steckt, Gott sei Dank, so viel mehr dahinter.

Dies zu erfahren und zu verstehen war für mich eine ganz tiefe Weisheit meines so seltsam-unzeitgemäßen Berufs - als „Universal-Dilettant“. Und dazu dieser große Vertrauensvorschuss, den man als Pfarrer vor Ort erlebt, - das ist gewiss die schönste und stärkste Seite des Gemeindepfarrerseins, dieser Vertrauensvorschuss. Also wie als Seelsorger auch für mich, für meine Seele gesorgt wurde - von vielen Wohlwollenden und Vertrauten. - Und ja, nicht nur die Seele, auch für meinen Leib, all die Jahre. Mit Garten-Ernte und gedecktem Tisch, immer einmal wöchentlich.

Und es ist eigentlich kaum auszuhalten, dass sie heute nicht hier dabei sein kann: Unsere Emmi, unsere Küsterin in über 47 Jahren und mein allertruester Fan hier in allen Zeiten. Aber dieses Fest und all die Eindrücke hätten sie einfach überfordert in ihrer klein gewordenen Welt im AWO-Heim. Umso dankbarer denk ich an sie und vermisse sie, und hätte ihr's doch so gegönnt, an diesem Tag noch dabei zu sein in ihrem so allmählichen Vergessen.



Jan Sieber für die Burschen- und Mädchenschaft



Und da sprech ich doch für uns alle hier: Ach, Emmi. Danke für alles! So denn - will ich es also bald wagen, in die alte Heimat zurückzukehren, zum alten Vater, so Gott will. Und zur Ruhe kommen.

Ob sie mir nicht alsbald zu viel wird, diese Ruhe des Ruhestands? Wer weiß?

Also wenn sie mir zu viel wird und das Leben zu leblos, da in der Provinz, dann bin ich sofort wieder da! - Versprochen.

Denn wie hat mein Vater es einst hier erlebt, wenn er zu Besuch war und täglich hin und her pendelte zwischen Emmi als Leibesruhstätt und dem Pfarrhaus als Nachtquartier: Man kann hier viele Wege gehen und viele Leute kennenlernen, auf der Gass' oder am Gartenzaun. Und man muss nur sagen, man sei der Vater vom Pfarrer, und man wird sofort eingeladen und willkommen geheißen.

Und bald kannte mein Vater hier mehr Leute als ich, - schien es mir.

Obwohl er ja immer nur für ein/zwei Wochen hier war. Lauter nette Leute, von denen er bis heute schwärmt. Auch wenn manche von denen leider schon verstorben sind. Er erinnert sich gerne an so viele. - Und lässt herzlich grüßen.

Und dann sagte er damals: „Nach Rödgen komm ich gerne. - Da bin ich wer!“ -

So werde ich das nun also auch bald sagen können, denn mit genau diesem Gefühl darf ich hier Abschied nehmen.

„Nach Rödgen komm ich gerne. - Da bin ich wer!“

Das sollte eigentlich jeder Mensch so sagen können, überall da, wo er sich wirklich zuhause fühlt. Zum Beispiel hier, in Rödgen. Und sei er erst seit kurzem hier. Oder als Flüchtling. Oder als Zuflucht-Suchende aus der Ukraine, der Heimat vorerst so gewaltsam entrissen. Dann erst recht: „Aber auch hier bin ich wer!“ Und wenn wir dereinst am Ende in den Himmel gelangen, wird es uns gerade so - voll Staunen und Rührung - von Herzen kommen:

„Ach, hier bin ich nun so gerne, - denn hier bin ich wer!“

- Aber bis dahin behüte Gott uns alle - auf hoffentlich noch langem Wege!

Amen.







Alles hat seine Zeit



Das Kiki-Team

Das Kinderkirche-Team, bestehend aus Annette Brach, Stephanie Bremer, Annika Kreisel und Petra Pior hatte zum Abschied von Pfarrer Wolfgang Heger zu einem Kindergottesdienst eingeladen. Geschätzte 100 Kinder kamen, um sich von ihrem Pfarrer gebührend zu verabschieden. Schon als alle Kinder, laut und mit Begeisterung, die Kirchenmauern mit dem ersten gemeinsamen Lied zum Beben brachten, war die Atmosphäre einzigartig und die Überraschung für Wolfgang Heger gelungen.

Nach der Begrüßung durch Petra Pior moderierten die Handpuppen Steffi und

Anni den Gottesdienst von der Kanzel und blickten im Gespräch zurück auf die langjährige Kinder- und Jugendarbeit von Pfarrer

Wolfgang Heger: Von Geschichten und Basteln mit der Kinderkirche in der Kita, „Budchen bauen“ im Abenteuerland, Lagerfeuer und Feuerwerk zu St.



Martin, Religionsunterricht und Einschulungsgottesdienst mit den Grundschulkindern, Jugendtreff und Konfirrenzeit, Musical und Krippenspiel wurde da berichtet. Kirchenreporterin Annette stellte Fragen aus dem Kindermund, wie: „Wolltest du schon immer Pfarrer werden?“, „Bist du etwa schon Opa?“ oder „Kommst du uns denn





nen ehrenamtlichen Einsatz über mehrere Generationen viele Kinder erreicht, berührt und begleitet hat. Spürbar und auch durch Tränen der Rührung sichtbar war da die Wertschätzung durch die Kinder, das Kinderkirche-Team, das Kita-Team, die Schulleitung und das Kollegium der Grundschule. Mit dem Lied „Applaus, Applaus für



auch ´mal besuchen?“, (was alles mit „ja“ beantwortet wurde). Grundschul- und Kitakinder trugen Lieder und Gedichte vor und verabschiedeten sich, gemeinsam mit den ErzieherInnen und LehrerInnen, mit sehr persönlichen Worten und Geschenken. Allen Besuchern wurde schnell klar, dass hier ein ganz besonderer Pfarrer von „seinen“ Kindern verabschiedet wurde, der durch sein Wesen und sei-



deine Worte“ und dem Beitrag „Alles hat seine Zeit“ trafen die Grundschul- kinder zum Abschluss dann auch Herr Heger ins Herz. Vor der Kirche durfte er dann noch ganz viele gute Wünsche der Kitakinder mit Ballons in den Himmel steigen lassen, wie z.B. „Ich wünsche dir eine große Tafel Schokolade“ oder „Ich wünsche dir eine gute Fee“. Dem können wir uns nur anschließen und freuen uns, dass jetzt die Zeit für Besuche durch den coolsten Pfarrer bevorstehen – versprochen ist versprochen!

*Text: Stephanie Bremer
Fotos: Annika Kreisel*



.....so auch das 20-jährige Wirken unseres Pfarrers Wolfgang Heger. In einem feierlichen und für alle sehr emotionalen Gottesdienst nahm die Kirchengemeinde am 12. Juni Abschied von ihm. In der voll besetzten Kirche wurde er durch Propst Mathias Schmidt von seinem Dienst entpflichtet. Dekanin Barbara Lang und Dekan Hans-Theo Daum sprachen für seinen Ruhestand Gottes Segen aus. Viele seiner Pfarrkolleginnen und -kollegen aus dem Dekanat, viele Ortsvereinsvorsitzende sowie die Leiterinnen von Kita und Grundschule nahmen am Gottesdienst teil.

Musikalische Darbietungen gab es von unserem Organisten Danilo Kuhn und Katharina Pior an der Geige sowie Martin Heath und einem Chor aus vielen Mitarbeitern der Kirchengemeinde.

Nach dem Gottesdienst waren alle auf den Kirchplatz eingeladen zu einem Abschiedsfest. Im großen Zelt gab es Kaffee und Kuchen und später auch Bratwurst mit Brötchen. Die „ExtraDry“ sorgten für gute Stimmung, und das Bilderbuchwetter lud bis in die Nacht zum Verweilen ein. Auch gab es dabei Überraschungsgeschenke, z.B. die Ernennung zum Vereinspfarrer der Burschenschaft.

An dieser Stelle möchten wir allen herzlich danken, die zum Gelingen

des Festes beigetragen haben.



Und ganz besonders danken wollen wir unserem Pfarrer Wolfgang Heger für seinen unermüdlichen Einsatz hier in der Kirchengemeinde. Wir wünschen ihm für seinen Ruhestand Gottes behütenden Segen, Gesundheit, Wohlergehen und genügend Zeit und Muße für all die Dinge, die sonst aus Zeitmangel nicht möglich waren.

*Text: Ursula Seipp und
Gisela Gutenberg*



Herzliche Einladung !

In Rödgen ist zum 1. August die Pfarrstelle durch die Pensionierung des jetzigen Amtsinhabers Pfarrer Wolfgang Heger freige worden. Pfarrerin Angelika Maschke hat sich auf die Stelle beworben und sich dem Kirchenvorstand in der Sitzung am 5. Juli 2022 im Beisein des Stv. Dekans Hans Theo Daum vorgestellt.

Am 11. September um 10 Uhr wird Pfarrerin Angelika Maschke sich in einem Gottesdienst in der Rödgener Kirche der Gemeinde bekannt machen.

Anschließend findet eine Gemeindeversammlung in der Kirche statt, die auch die Möglichkeit zum Gespräch mit der Bewerberin bietet. Dazu laden wir alle Gemeindeglieder herzlich ein.

Die außerordentliche Kirchenvorstandssitzung zur Wahl der neuen Pfarrerin findet am 14. September 2022 um 19.30 Uhr statt.



Am Samstag, 22. Oktober, backen wir wieder Lohplatz.

Verkauf ab 9 Uhr im Ev. Gemeindehaus.
Bitte bringen Sie Teller oder Bleche für den
Transport mit.

Wir bitten auch wieder um gekochte, durchge-
drückte Kartoffeln, die am Freitag, dem
21. Oktober ab 15 Uhr im Gemeindehaus
abgegeben werden können.



*Auch für die Frauenhilfe geht 's
ab 25. Oktober wieder los,
wöchentlich dienstags
ab 14.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus.*

Kleidersammlung Bethel

Die Sammlung findet vom **27. bis 29. Oktober 2022** statt.
Die Kleidersäcke können unter dem Dach der Freifläche
im Helgenstock 5 abgestellt werden!



Weihnachtsspiel:


Rollenverteilung am **Samstag, dem 26.11.**,
um **10 Uhr** in der Kirche

Ab 3. Dezember
immer samstags um **10 Uhr**
Proben für unser Weihnachtsspiel
zu Heiligabend



Leckerer Saft aus eigenen Äpfeln gefällig?

**Am 1. Oktober kommt
die fahrbare Apfelkelter wieder nach Rödgen.
Wer gerne an diesem Tag seine Äpfel
von Herrn Will am Bürgerhaus-Parkplatz
gekeltert bekommen möchte,
kann sich unter der Telefonnummer 06656-1230
oder 0160-92152460 mit ihm wegen eines
Termins abstimmen.**



Der reiche Kornbauer

„Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach: ‚Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle.‘ Und sprach: ‚Das will ich tun: Ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut!‘ Aber Gott sprach zu ihm: ‚Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?‘ So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.“

JESUS IN EINEM GLEICHNIS AN SEINE JÜNGER, LUKAS 12,16-21





strapaziert wird und sich gar nicht mehr erholen kann (der Erschöpfungstag für Deutschland, an dem die Ressourcen, die innerhalb eines Jahres verbraucht werden und von der Erde nicht mehr regeneriert werden können, war in diesem Jahr der 4. Mai. Eigentlich

Am Sonntag, dem 2. Oktober, ist Erntedankfest. Ein wirklich schöner Brauch, an dem eines unserer wesentlichen Lebensbereiche gedacht wird. Nach einem Frühjahr mit säen, pflanzen und pflegen und einem langen und heißen Sommer ist es endlich so weit: die Ernte ist eingefahren und der Winter kann kommen. Es ist genug zu essen da, und wir danken dem Herrgott dafür, dass er die Welt so eingerichtet hat wie sie ist und dass wir so gut in ihr leben können. So könnten wir es doch auch beibehalten und ein Jahr später wieder unsere Dankbarkeit bezeugen.

Aber halt: genügt das denn? Ist es nicht eigentlich ziemlich schräg, Tag für Tag riesige fruchtbare Flächen zu zerstören (56 ha/Tag alleine in Deutschland) für neue Verkehrswege, für Logistikzentren, für Flughäfen, für neue Siedlungen? Tag für Tag mehr CO₂ auszustoßen, so dass die Erde immer mehr

müsste es der 31. Dezember sein.) Wird damit nicht auch der Klimawandel angeheizt, der zu Dürren und Überschwemmungen führt und so Ernten gefährdet?

Wir leben also fast acht Monate im Jahr auf Pump. Auf Pump von Menschen in anderen Regionen der Erde, die nicht so viel für sich in Anspruch nehmen können wie wir. Und auf Pump unserer Nachkommen, unserer Kinder und unserer Enkelkinder. Zurückzahlen können wir das niemals, wir überlassen das Problem einfach den kommenden



Foto: pixabay.com



Generationen.

Es ist gut und richtig, dankbar zu sein, dankbar dafür, dass dieses Jahr wieder eine Ernte eingefahren werden konnte, bei der immerhin bei uns keiner wirklich Hunger leiden muss. Das entbindet aber nicht davon, Verantwortung zu übernehmen. Verantwortung dafür, dass wir uns so aufstellen, dass die Erde sich nicht zu stark erhitzt, dass die Artenvielfalt erhalten bleibt, dass keine Wälder mehr abgeholzt werden und dass keine Menschen in anderen Ländern von ihren Äckern und Weiden vertrieben werden, damit für die reichen Nationen Lebensmittel produziert werden. Und dafür, dass die auf der Erde für alle

Menschen ausreichenden Lebensmittel gerecht verteilt werden. Alle die Dinge eben, die ein Überleben der Menschheit bis heute gesichert haben.

Oder wollen wir hier Gott auf die Probe stellen, ob er uns rettet, wenn wir in den Abgrund springen? Jeder ist hier gefragt, natürlich besonders diejenigen Menschen, die viel bewirken können, aber auch jeder einzelne nach seinen Möglichkeiten. Damit der schöne Feiertag Erntedankfest auch in der Zukunft froh und voller Zuversicht gefeiert werden kann.

*Text: Dr. Konstantin Becker
Fotos: pixabay.com und
Gisela Gutenberg*



Foto: pixabay.com





Groß und wunderbar sind deine Taten,
Herr und Gott,
du Herrscher über die ganze Schöpfung.
Gerecht und zuverlässig sind deine Wege,
du König der Völker.

Offenbarung 15,3

GOTT KOMMT ZU SEINEM ZIEL

Was kommt denn noch alles auf uns zu? So fragen sich viele angesichts von Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg und Klima-Wandel. Man mag schon gar nicht mehr in die Zeitung schauen.

Ein Blick in die Bibel: Die Offenbarung des Johannes ist ein Trostbuch für Bedrängte und Unterdrückte. Für sie ist es tröstlich zu wissen, dass Opfer und Täter vor Gott nicht eins und gleich gültig sind, dass ihr Leiden von Gott nicht übersehen wird. Sie wissen: Gott hat die Geschicke seiner Welt nicht aus den Händen gegeben. Gott regiert und kommt trotz aller Katastrophen zu seinem Ziel.

Der Bibeltext „Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig

sind deine Wege, du König der Völker“ ist ein himmlisches Loblied von Christen, die von Gott gerettet worden sind. In diesem Loblied ist von Gottes Allmacht die Rede! Allmacht – das ist im wahrsten Sinne des Wortes nicht unsere Sache. Allmacht – das ist die uns abgewandte, unzugängliche Seite Gottes. Sie schränkt unsere menschlichen Allmachts-Fantasien wohlthuend ein. Sie erdet uns. Nein, wir haben das Leben und die Schöpfung trotz aller technischen Möglichkeiten nicht im Griff. Aber wir können uns Gott anvertrauen und mit Worten von Gustav Heinemann trotzig und getrost bekennen: „Lasst uns der Welt antworten, wenn sie uns furchtsam machen will: Eure Herren gehen, unser Herr aber kommt!“

REINHARD ELLSEL



"Unterwegs auf neuen Wegen", das ist das Motto des neuen

Arbeitsbereiches "55plus", für Erwachsene ab 55 Jahren.

Viele neue Herausforderungen gibt es in dieser Lebensphase:

Die eigenen Eltern sind alt geworden, die Kinder sind oder gehen aus dem Haus und es sind evtl. schon Enkelkinder da.

Möglicherweise werden neue Beziehungen begonnen und alte beendet. An der Arbeit tritt man in die letzte berufliche Phase ein, verändert sich vielleicht sogar noch einmal und/oder plant die Rentenzeit. Oft ist diese Lebensphase geprägt von: "Ich weiß, was ich will und was nicht!"

Und gegebenenfalls stellt man sich Fragen:

Wie kann ich diesen neuen Lebensabschnitt gut, gelingend und positiv gestalten?

Welche Kompetenzen, die ich mir im Leben erworben habe und welche Werte werden jetzt wichtig? Was habe ich bisher im Leben erreicht? Wie kann ich Krisen bewältigen?

Wie plane ich fürs Alter? Und auch die Fragen nach dem eigenen Glauben, Gottesbild und dem Sinn des Lebens können sich noch einmal ganz neu stellen.



Mit den neuen Chancen und Herausforderungen, die dieser Lebensabschnitt bietet, möchte ich mich mit Ihnen auf den Weg machen! Ich bin selber ü55 und war im Dekanat Kirchberg als Dekanatsjugendreferentin tätig. Mit dem Dekanat Gießener Land hat auch meine Tätigkeit als Referentin für den Arbeitsbereich "55plus" begonnen.

Ich freue mich, Sie auf der einen oder anderen Veranstaltung kennenzulernen!

Carola Geck, Dipl. Rel.päd. (FH)

Evangelisches Dekanat Gießener Land, Flachsbachweg 3, 35305 Grünberg,

Tel. 06401-2259750, E-mail: carola.geck@ekhn.de

Kurzlink zur Webseite: <https://t1p.de/evgiessenerland-55plus>

SCAN ME



Veranstaltungen:

(Infos finden Sie auch immer auf der Webseite des Dekanates)

07.-09.10.2022 Mit Oma und Opa verreisen!

Ein Wochenende für Großeltern und Enkel in Holzhausen

28.-30.10.2022 Was mich stark macht! -

Widerstandskraft in herausfordernden Zeiten!

Ein Resilienz-Wochenende in Dorf-Güll

26.11.2022 Backen und Basteln im Advent! Für Großeltern und Enkel

Wir sind für Sie da!

Pfarramt

telefonisch erreichbar
Tel. (0 641) 44870
auf AB sprechen

Gemeindesekretärin

Petra Althaus
erreichbar im Gemeindebüro
Tel. (0641) 44870
Helgenstockstraße 5, Rödgen
Mittwoch: 9.00 Uhr - 15.00 Uhr
evkircheroedgen@web.de

Küsterin

Ursula Seipp
erreichbar Tel. 0175-1960068

Redaktionsteam

Petra Althaus
Gisela Gutenberg
Annika Kreisel
Ursula Seipp

Wir freuen uns über jede Spende!

IBAN:
DE 14 5135 0025 0248 0121 93
Sparkasse Gießen
Bei Verwendungszweck bitte
Namen und Adresse angeben



2020, 2021,

*Wir haben euch so vermisst
Möget ihr die Kirche wieder rocken!*

Miller & Heath



*Sonntag, 13. November,
in der Evangelischen Kirche
um 17 Uhr*

Eine Kirchengemeinde sagt „Danke!“

